



# Graubünden ist Südtirol weit voraus in Sachen Bio

Im Südtirol wird die Diskussion um das Pestizidverbot im Obstbau so heftig diskutiert wie selten zuvor. Der Schweizer Agrarwissenschaftler Lucius Tamm schlägt einen umfassenden Umstellungsprozess vor.

von **Fadrina Hofmann**

**D**as Südtiroler Dorf Mals will als erste Gemeinde Europas ein Pestizidverbot einführen. Doch nun will die Landesregierung lokale Pestizidverbote verunmöglichen, indem sie den Gemeinden die Zuständigkeit entzieht. Gegen dieses Vorgehen regt sich Widerstand. Die Bürgerbewegung Pestizid-Rebellen fordert in einer Online-Aktion den Landeshauptmann Arno Kompatscher auf, das Malser Pestizidverbot zu unterstützen und zum Vorbild für ganz Südtirol zu machen. Die Gemeinde Mals liegt im Oberen Vinschgau, an der Schweizer Grenze, kurz nach dem Reschenpass. Südtirol ist das grösste Apfelanbaugebiet in Europa. Ungefähr jeder zehnte Apfel in der EU wird hier geerntet.

Ungefähr jeder zehnte Apfel in der EU wird im Südtirol geerntet.

tet. Mit dem intensiven Apfelanbau geht auch ein hoher Einsatz von Spritzmitteln einher. Dies sorgt seit Jahren für emotionale Diskussionen.

## Menge Tafelobst versus Ökosystem

Einer, welcher die Diskussionen von einem wissenschaftlichen Standpunkt aus beurteilen kann, ist der Schweizer Agrarwissenschaftler Lucius Tamm. Er war kürzlich in Schlanders, um über

die Ergebnisse jahrzehntelanger Forschungen an Obstkulturen zu sprechen. Tamm ist Leiter des Departements für Nutzpflanzenwissenschaften am Forschungsinstitut für biologischen Landbau in Frick (Aargau). Er untersucht und vergleicht unter anderem die unterschiedlichen Anbaumethoden. So erforscht er mit seinem Team, wie Bio-Obstbau weiterentwickelt werden könnte. «Es geht darum, Biodiversität noch stärker zu fördern, und zwar so, dass es wirtschaftlich funktioniert», erklärt Tamm. Auch vorbeugende Massnahmen werden getestet. Stichworte dazu sind Sortenresistenz, tiefe Pflanzdichte, konsequente Förderung von Nützlingen.

Tamm stellt fest, dass es im Obstbau um zwei unterschiedliche Leistungen geht: Menge Tafelobst versus Ökosystem. «IP ist in der Produktivität hoch, doch es erfordert auch einen hohen Einsatz an Pestiziden», erklärt er. Obstbau sei eine sehr intensive Kultur, weil viele Krankheiten und Schädlinge vorkommen.

## Monokultur ist schädlich

Das Hauptargument der Südtiroler Obstbauern für den Einsatz von Pestiziden ist, dass der Kunde perfekte Äpfel möchte. Wie bewertet der Agrarwissenschaftler die Lage im Südtirol? «Monokultur gibt Kollateralschäden. Die Südtiroler müssen langfristig handeln», sagt Tamm.

Seiner Meinung nach muss das Problem auf Landschaftsebene statt nur auf Parzellen angegangen werden. «Ich empfehle einen Masterplan», sagt er. Darin sollen zum Beispiel Möglichkei-

ten von Öko-Elementen berücksichtigt werden und Hotspots definiert werden, die man entschärfen müsste. «Wichtig wäre, dass nicht einzelne Bauern unter die Räder kommen. Es muss am Schluss für alle fair sein und aufgehen», meint Tamm.

Das Anbaugebiet im Südtirol ist extrem gross. Deswegen müsste der Umstellungsprozess stufenweise und begleitet erfolgen. «Eine gute Option wäre, den Bio-Anteil auszudehnen, wobei man aber auch den Markt dafür berücksichtigen müsste», sagt Tamm. Das Geschäft sei stark exportorientiert. Die Südtiroler konkurrieren mit Ländern wie Neuseeland, Südafrika oder Polen. Deswegen plädiert er für eine stärkere Verbindung von Tourismus und hochwertigem Exportartikel. «Jeder Tourist ist ein Botschafter, das ist eine Riesenchance», ist der Experte der Ansicht.

## Graubünden als Vorbild

In der Schweiz wird die Pestizid-Diskussion nicht so stark geführt wie im Südtirol. Der Bio-Obst-Sektor wächst, das Bewusstsein für Biodiversität ist vorhanden. «Total spannend finde ich das Weinbau-Projekt in der Bündner Herrschaft», sagt Tamm. Dieses sieht vor, Bioflächen betriebsübergreifend auszudehnen und diese Massnahme für die Qualität und als Marketinginstrument zu nutzen. «Im Idealfall hat man viel für die Umwelt, für die Bevölkerung und für die Betriebe getan», sagt Tamm.

Die Zukunft des Obstbaus liegt seiner Meinung nach klar darin, mehr Biodiversitätsleistungen in die Anla-



gen zu bringen. «Pestizideinsatz zu vermindern, wäre auf jeden Fall wünschenswert», sagt Tamm. In der Schweiz sei man in dieser Hinsicht politisch besser aufgestellt als in Italien.

Im Nachbarland sei die Landwirtschaft «ein Stiefkind der Gesellschaft». Umso wichtiger sei die Sensibilisierung für das Thema.



«In Italien ist die Landwirtschaft 'ein Stiefkind der Gesellschaft'.»

**Lucius Tamm**  
Agrarwissenschaftler



Verbieten oder nicht? Der Einsatz von Pestiziden im Obstbau wird im Südtirol derzeit heftig diskutiert.

Pressebild